

waldhausklinik Deuringen



www.waldhausklinik.de

Qualitätsbericht 2004

Strukturierter Qualitätsbericht

Gem. §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Einführung	5
A Basisteil: Allgemeine Struktur –und Leistungsdaten	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	6
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	6
A-1.7A Fachabteilungen	6
A-1.7B Top 30 DRG	7
A-1.8 Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9. Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	12
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufgenossenschaft	12
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	12
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	13
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	14

B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	20
B-1.1	Name der Fachabteilung	20
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	20
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	20
B-1.4	Weitere Leistungen der Fachabteilung	20
B-1.5	Top 10 DRG der Fachabteilung	20
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung	20
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen	21
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	21
B-2.1	Ambulante Operationen nach §115 b SGB V	21
B-2.2	Top 5 der ambulanten Operationen	21
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	21
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	21
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	22
C	Qualitätssicherung	22
C-1	Externe Qualitätssicherung	22
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	23
C-3	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	23

C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	23
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	23
C. 5-2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-Vereinbarung	24
	Systemteil	24
D	Qualitätspolitik	25
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	26
E-1	Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements	26
E-2	Qualitätsbewertung	26
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	27
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	27
G	Weitergehende Informationen	37

Einführung

Innere Medizin und stationär geführte Naturheilkunde - die Zukunft der modernen, heilenden und gleichzeitig Nebenwirkungsarmen Medizin

„Qualität in Diagnostik und Therapie“

Die Waldhausklinik Deuringen gGmbH:

Die Waldhausklinik Deuringen mit dem Grundversorgungsauftrag als Akutklinik für Innere Medizin verbindet Schulmedizin mit Klassischer Naturheilkunde und Homöopathie. Unsere leitenden Fachärzte für Innere Medizin, die zusätzlich in Klassischen Naturheilverfahren und Homöopathie fundiert ausgebildet sind, die Mitarbeiter der Physio- und Psychotherapie, das Pflegepersonal und das verantwortliche Personal für die Ernährungstherapie



erstellen ein auf die Erkrankung des Patienten individuell zugeschnittenes Therapiekonzept, das neben medikamentösen, physikalischen und ordnungstherapeutischen Maßnahmen auch eine optimale pflegerische Versorgung unter Einhaltung pflegerischer Standards einschließt. Neben der Gewährleistung einer wirksamen und gleichzeitig kosteneffektiven Therapie nimmt unser nebenwirkungsarmes Behandlungskonzept, dessen Grundlage eine ausführliche Eingangsdagnostik, die auf modernster Medizintechnik basiert, eine herausragende Stellung ein. Die Waldhausklinik strebt auch bei langwierigen, komplexen Erkrankungen durch ihre regulativen Therapieverfahren nach ganzheitlichen Grundsätzen einen lang andauernden Therapieerfolg für ihre Patienten an. Die Würde und Autonomie unserer Patienten ist uns besonders wichtig, wir begegnen ihnen mit menschlicher Zuwendung und individueller Sorge.

Unser Klinikteam setzt sich gemeinsam mit dem Patienten unter Beachtung seines Selbstbestimmungsrechtes für die Linderung seiner Krankheit, für seine Genesung und Gesunderhaltung ein. Unser besonderes Anliegen ist es, dass sich der Patient in seinen individuellen Bedürfnissen verstanden fühlt.

Diese Unternehmensphilosophie und unsere hohe medizinisch, strukturelle und organisatorische Qualität ist für uns kein theoretischer Anspruch, sondern vielmehr die Grundlage unseres täglichen Handelns und insbesondere der Behandlung unserer Patientinnen und Patienten. Unsere Mitarbeiter sind in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess der erbrachten medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Dienstleistungen, Serviceangebote und Organisationsabläufe eingebunden.

Basisteil:

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Dieser Berichtsteil erfasst wesentliche Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses. Hier finden Sie allgemeine Angaben zu Größe (Planbettenzahl), zu Patientenzahlen, Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten des Krankenhauses sowie zur apparativen Ausstattung und therapeutischen Spektrum. Die Hauptbehandlungsfälle werden in ihrer Häufigkeit und Inhalt in tabellarischer Form zusammengetragen.

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Die Waldhausklinik befindet sich im Naturpark Westliche Wälder.

Waldhausklinik Deuringen gGmbH
Sandbergstraße 47-49
86391 Stadtbergen
Telefon: 0821/4305-0
Telefax: 0821/4305-179
E-Mail: waldhausklinik@t-online.de
Internet: www.waldhausklinik.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Das Institutionskennzeichen der Waldhausklinik lautet: 260970286

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Waldhausklinik Deuringen gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Die Waldhausklinik Deuringen verfügt am Stichtag (31.12.2004) über 38 Planbetten.

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Im Jahr 2004 wurden in der Waldhausklinik Deuringen 837 Patienten stationär behandelt.

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/Ambulanz ja(j)/ nein(n)
0100	Innere Medizin mit zusätzlichem Therapieschwerpunkt Naturheilverfahren	38	837	HA	n

A- 1.7 B Top-30-DRG (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr 2004

Vermerk: Die Waldhausklinik Deuringen mit ihren 38 Planbetten ist als „Besondere Einrichtung“ anerkannt. Die Leistungsverrechnung nach dem DRG-System gilt nicht für eine „Besondere Einrichtung“.

Rang	DRG	Top 30 (nach absoluter Fallzahl)	Fälle
1	I 68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Rückenschmerz)	105
2	F 62	Herzinsuffizienz (Herzleistungsschwäche) und Kreislaufschock	80
3	F 67	Bluthochdruck mit Begleiterkrankungen	38
4	G 67	Ösophagitis (Entzündung der Speiseröhre), Gastroenteritis (Magen-Darmentzündung und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane)	34
5	I 71	Muskel- und Sehnenerkrankungen	23
6	B 71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven (z.B. Bandscheibenschäden, deg. Wirbelsäulenveränderungen, Diabetes mit Polyneuropathie)	23
7	I 69	Erkrankungen der Knochen und Gelenke, die mit Verschleiß der Gelenkflächen einhergehen, ohne bösartige Tumore	22
8	U 63	Schwere affektive Störungen	22
9	K 60	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	20
10	E 62	Komplexe Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	20
11	E 69	Bronchitis und Asthma bronchiale	19
12	E 71	Neubildungen der Atmungsorgane ohne Strahlentherapie	16
13	K 62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	16
14	I 66	Erkrankungen des Bindegewebes mit und ohne komplexe Diagnose	14
15	G 60	Bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane	13
16	B 70	Apoplexie (Schlaganfall)	12
17	E 65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Verengung der Atemwege)	12
18	Z 61	Beschwerden und Symptome	12
19	B 77	Kopfschmerzen	11
20	L 60	Niereninsuffizienz (Nierenleistungsschwäche)	10
21	F 71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie (Herzrhythmusstörungen) und Erregungsleitungsstörungen	10
22	B 63	Chronische Störungen der Hirnfunktion (Demenz, u.a.)	10
23	T 64	Infektiöse und parasitäre Krankheiten (z.B. Borreliose)	9
24	B 67	Degenerative Erkrankungen des Nervensystems (M. Parkinson)	9
25	F 65	Periphere Gefäßkrankheiten (Durchblutungsstörungen)	9
26	T 60	Sepsis (Blutvergiftung)	9
27	B 69	Hirndurchblutungsstörungen (z.B. transitorische ischämische Attacken)	8
28	U 64	Somatisierungsstörungen	8
29	Q 61	Erkrankungen der blutbildenden Organe (z.B. Anämie)	8
30	F 21	Offene Beine bei Venenerkrankungen	8

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Unsere leitenden Ärzte orientieren sich stets an den neuesten medizinisch wissenschaftlichen Erkenntnissen und verfügen über ein großes Erfahrungswissen. Letzteres sichert die Grundlage für ein breites Behandlungsspektrum in der Waldhausklinik. Laufende Fortbildungen stellen die Kompetenz unseres Personals auf schulmedizinischen und naturheilkundlichen Gebieten sicher. Qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Diagnostik, Therapie und Pflege ergänzen die medizinische Kompetenz.



Dr. med. W. Manz, Leitender Arzt

Facharzt für Innere Medizin; Zusatzbezeichnung
Klassische Naturheilverfahren und Klassische
Homöopathie



Dr. med. A. Podbielski, Oberarzt

Facharzt für Innere Medizin;
Zusatzbezeichnung Klassische
Naturheilverfahren, Sportmedizin

Internistische Basisdiagnostik (Haus der internistischen Grundversorgung)
Internistische Therapie nach den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften
Therapieschwerpunkt Klassische Naturheilverfahren und Homöopathie
Ergänzende naturheilkundliche Komplextherapie mit folgenden Therapiesäulen (1-7):
1. Diätetik unter den Gesichtspunkten der Vollwertkost, Orthomolekulare Nahrungsergänzung, Heilfasten
2. Physikalische Therapie (Hyperthermie, Stangerbäder, Unterwassermassage, klassische Massage, Fußreflexzonenmassage, Bindegewebsmassage, Akupunktmassage, Kneipp-Anwendungen, Schlingentisch, Krankengymnastik, Autogenes Training)
3. Klassische Homöopathie
4. Phytotherapie (Injektionen, Wickel und Auflagen, Tabletten und Tropfen sowie Teedrogen)
5. Ordnungstherapie unter den Gesichtspunkten der Problembearbeitung, Aufklärung, Entspannung, psychotherapeutisch geführte Selbstwahrnehmungsübungen)
6. Neuraltherapie
7. Bewegungstherapie

Behandlungsschwerpunkte Innere Medizin

- **Kardiologie** (nicht invasive Diagnostik und Therapie), so z.B.
Entgleister Bluthochdruck
Herzinsuffizienz
- **Angiologie**, so z.B.
Durchblutungsstörungen
Thrombosen
Varikosis mit ulcus cruris
- **Pulmonologie** (Lungenheilkunde), so z.B.
Asthma bronchiale
Lungenentzündungen
Exacerbierte chronisch obstruktive Lungenerkrankung
- **Gastroenterologie** (Stoffwechsel, Magen-, Darmtrakt), so z.B.
Gastroenteritiden
Schwere Nahrungsmittelintoleranzen
Diabetes mellitus Typ II
Entzündliche Darmerkrankungen
(z.B. Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa)
nicht infektiöse oder postinfektiöse
Lebererkrankungen
- **Rheumatologie**, so z.B.
Autoimmunerkrankungen
entzündliche Erkrankungen des
Bewegungsapparates
Aktivierte Arthrosen
Akute Schmerzzustände des Bewegungsapparates
(z.B. schwere Ischialgien, HWS, BWS, LWS-Syndrom)
Fibromyalgie; Borreliose im fortgeschrittenen Stadium
Infektanfälligkeit
- **Nephrologie** (Nierenerkrankungen), so z.B.
Urosepsis (aufsteigende Harnwegsinfekte)
Funktionelle Störungen des Immunsystems



- **Ergänzende biologische Krebstherapie einschließlich Schmerztherapie**

Erkrankungen aus internistischen Grenzgebieten

- **Orthopädie**
(z.B. degenerative WS-Syndrome, aktivierte Arthrosen)
- **Neurologie**
(z.B. Neuralgien, Gürtelrosen, schwere Polyneuropathien, Migräne)
- **Urologie**
(z.B. chronische Blasenentzündungen, Reizblasen, schwere therapieresistente Reizblasen)
- **Dermatologie**
(z.B. chronische Ekzeme, Neurodermitis, Psoriasis, offene Beine und Wundheilungsstörungen)
- **HNO**
(z.B. Tinnitus, Schwindelzustände, Morbus Meniere)
- **Gynäkologie**
(z.B. hartnäckige Wechseljahrsbeschwerden, rezidivierende Vaginalmykosen)

Ausgewählte Schwerpunkte und deren Therapieziele

(Unter A-2.1.2 finden Sie z.B. Schmerztherapie und biologisch ergänzende Krebstherapie)

- Herz-Kreislaufkrankungen

Ausführliche Eingangsdiagnostik

Unsere Therapieverfahren beinhalten sowohl Verfahren der Schulmedizin als auch der Klassischen Naturheilkunde und Homöopathie:

Therapieziele:

- Reduktion des kardiovaskulären Risikos
- Vermeidung von Hochdruckkomplikationen
- Zurückbildung von Zielorganschäden
- Blutdrucknormalisierung
- Minimierung der Nebenwirkungen der Therapie und Belastung der Patienten

- Erkrankungen aus dem Rheumatischen Formenkreis

- **Entzündlicher Rheumatismus** (z.B. rheumatoide Polyarthrit, Polymyalgia rheumatika, systemischer Lupus erythematodes, Begleitarthritiden nach entzündlichen Darmerkrankungen, Borreliose im fortgeschrittenen Stadium)

Ausführliche Eingangsdiagnostik

Unsere Therapieverfahren beinhalten sowohl Verfahren der Schulmedizin als auch der Klassischen Naturheilkunde und Homöopathie:

- Multimodale Basistherapie
- Spezielle Therapie

Therapieziele:

- Entzündungsdämpfung
- Minimierung der Nebenwirkungen der Therapie und Belastung für den Patienten
- Vermeidung des Fortschreitens von Gelenkdestruktionen
- Einsatz naturheilkundlicher Verfahren um Basismedikation zu reduzieren

- **Nichtentzündlicher Rheumatismus** (hier Fibromyalgie)

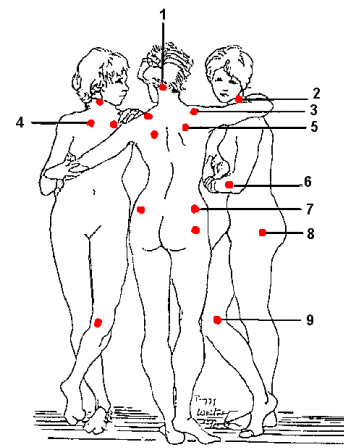
Differentialdiagnosen

Unsere Therapieverfahren beinhalten sowohl Verfahren der Schulmedizin als auch der Klassischen Naturheilkunde und Homöopathie:

- Physikalische Therapie
- Lokale Reflextherapie
- Ergänzende Schmerztherapie
- Ernährungstherapie
- Stimmungsaufhellung und Entspannung

Therapieziele:

- Besserung der Akutphase
- Schmerzlinderung und Funktionsbesserung
- Krankheitsregression
- Stoffwechselmodulation
- Einsatz naturheilkundlicher Verfahren zur kausalen Therapie, um Schmerzmittel und deren häufige Komplikationen wesentlich zu reduzieren



- Diabetes mellitus Typ II

Diagnostik:

- Makrovaskuläres Gesamtrisiko
- Nierenkomplikationen

Unsere Therapieverfahren beinhalten sowohl Verfahren der Schulmedizin als auch der Klassischen Naturheilkunde und Homöopathie

Therapie der Begleiterkrankungen:

- Hypertonie
- Herzinsuffizienz
- Fettstoffwechselstörungen
- Hyperurikämie
- Diabetische Entropathie
- Niereninsuffizienz
- Polyneuropathie
- Diabetische Enteropathie
- Adipositas

Therapieziele:

- Therapie und Einstellung der Stoffwechsellage
- Verminderung des Risikoprofils (metabolisches Syndrom)
- Vermeidung bzw. konservative Therapie von Folgeerkrankungen
 - o Diabetische Mikro- und Makroangiopathie
 - o Diabetische Polyneuropathie
 - o Diabetische Nephropathie
 - o Diabetische Retinopathie
 - o Diabetisches Fuß – Syndrom
 - o Infektanfälligkeit
 - o Amputationen und Immobilität

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten in der Waldhausklinik

Es findet einmal wöchentlich eine ambulante Privatsprechstunde des Chefarztes und des Oberarztes statt.

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufenossenschaft

nein

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Unverzichtbare Grundlage für unsere nebenwirkungsarme Therapie sind modernste diagnostische Möglichkeiten. Beispielsweise verbindet unser Hightech Sonographiegerät hochpräzise Diagnostik mit effizienten und wirtschaftlichen Workflow in allen Disziplinen. Die überragende Bildqualität in allen Applikationen, sowie die wegweisende Funktionalität ermöglichen eine hochspezialisierte Diagnostik und Verlaufskontrolle. Es werden exakt quantifizierbare Daten für präzise Messungen zur Verfügung gestellt bei kürzester Untersuchungszeit. Dies erfüllt auch die gestiegenen Anforderungen eines inzwischen kostenbewussteren Gesundheitssystems, das auf eine effiziente Zuteilung der Ressourcen ausgerichtet ist.

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie°		x		x
Magnetresonanztomographie°		x		x
Herzkatheterlabor°		x		x
Szintigraphie°		x		x
Positronenemissionstomographie°		x		x
Elektroenzephalogramm°		x		x
Angiographie°		x		x
Schlaflabor		x		x
Monografie mit Gefäßdoppler	x		x	
Langzeitblutdruckmessgerät	x		x	
Videogastroskop	x		x	
Röntgen	x		x	
H ² -Atemtest	x		x	
Langzeit-EKG	x		x	
Lungenfunktionsgerät für Spirometrie	x		x	
Defibrillator mit Monitor und Dokumentationsautomat	x		x	

° Nutzung auf der Basis eines Kooperationsvertrages mit dem Zentralklinikum Augsburg (3 km Entfernung)

Das diagnostische Leistungsspektrum der Waldhausklinik – Detailinformationen

Modernstes Sonografiegerät mit komplexen Berechnungsmodulen zur Funktionsdiagnostik

Schallköpfe: Sektorscanner mit variablen Frequenzen zur Abdomensonographie mit Farbdoppler, cw- Doppler, pw- Doppler

Sektorscanner mit variabler Frequenz zur Echokardiographie mit Farbdoppler, cw- und pw- Doppler

Linearscanner mit variabler Frequenz zur Schilddrüsen- und Weichteilsonographie mit Farbdoppler, cw- und pw- Doppler

Gefäßdoppler zur Messung des Verschlussdruckes von peripheren Arterien

Videogastroskop zur diagnostischen Ösophagogastrroduodenoskopie mit der Möglichkeit der Gewebeprobenentnahme

Internistisches Röntgen (Thorax, Thoraxdurchleuchtung, Gelenke und Wirbelsäule, Schädel, Untersuchung des oberen und unteren Gastrointestinaltraktes mit Kontrastmittel)

Funktionstests: H₂-Atemtest-Gerät

- Laktose-Intoleranz
- Störungen der Kohlenhydrat-Resorption
- Saccharose-Verdauungsinsuffizienz
- Störungen der Sorbitol-Resorption
- Fruktose-Verdauungsinsuffizienz



Langzeitblutdruckmessgeräte mit computergestützter Auswertung

Langzeit-EKG-Geräte sowie Langzeit-EKG-Gerät für Herzschrittmacherträger

Lungenfunktionsgerät für Spirometrie

Defibrillator mit Monitor und Dokumentationsautomat

A-2.1.2 Unsere therapeutischen Möglichkeiten

Wir verknüpfen geeignete therapeutische Ansätze zu einem Konzept »Ganzheitlicher Medizin«. Dabei werden bewährte und anerkannte Heilverfahren so miteinander kombiniert, dass sie sich gegenseitig ergänzen und unterstützen (komplementäre und adjuvante Verfahren). Unsere »Ganzheitliche Medizin« stellt somit eine Synthese dar, aus:

Innerer Medizin, die sich nach den Leitlinien der jeweiligen medizinischen Fachgesellschaften richtet, **und**

Naturheilverfahren

(Phytotherapie, Ordnungstherapie, Physiotherapie, Ernährungstherapie, Bewegungstherapie, Neuraltherapie, Aschner-Methoden, Akupunktur)

Klassischer Homöopathie

Spezieller Schmerztherapie

Grundlage jeder Therapie ist die Krankheitsdiagnose. Neben der Zusammenschau der Ergebnisse verschiedener hochtechnisierter Diagnostikmethoden und laborparametrischer Untersuchungen muss zum Erreichen einer dauerhaften Besserung des Krankheitsbildes sowohl die Entstehungsgeschichte der Erkrankung als auch die individuelle Lebenssituation



des Kranken und die soziale Situation mit einbezogen werden. In Zusammenarbeit mit dem Patienten wird dann unter aktiver Einbeziehung des Patienten ein individuelles Therapiekonzept erstellt, wobei sich medikamentöse und physikalische Maßnahmen mit ernährungsphysiologischen und ordnungstherapeutischen Maßnahmen ergänzen.

Hierbei stehen sich die verschiedenen Therapieverfahren incl. der schulmedizinischen Behandlung nicht als Alternativen gegenüber, sondern ergänzen sich maßvoll nach der jeweiligen individuellen Situation.

Im Mittelpunkt stehen Verfahren aus der „Klassischen Naturheilkunde“ und aus der „Klassischen Homöopathie“. Ziel ist es, die Belastung durch Medikamente oder/und die medizinische Behandlung für den Patienten möglichst gering zu halten (nebenwirkungsarm) und einen langfristig anhaltenden Therapieerfolg zu erreichen.

Die unterschiedliche und vielfältige Ausbildung unserer Ärzte sichert die kompetente und effektive Anwendung auch komplizierter Techniken und Therapieverfahren.

Übersicht

Leistungsbereich	vorhanden	nicht vorhanden
Physiotherapie	Ja	
Dialyse		Nein
Logopädie		Nein
Ergotherapie		Nein
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende		Nein
Ernährungstherapie	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation		Nein
Bestrahlung		Nein
Ordnungstherapie	Ja	
Phytotherapie	Ja	
Homöopathie	Ja	
Neuraltherapie	Ja	
Bewegungstherapie	Ja	
Akupunktur	Ja	
Biologisch ergänzende Krebstherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Hyperthermie (Überwärmungstherapie)	Ja	
Pharmakotherapie	Ja	
Ausleitende Verfahren (z.B. Schröpfen, Kantharidenpflaster, Aderlass, etc.)	Ja	

Zum besseren Verständnis werden hier ausgewählte Therapien erläutert (siehe auch A-1.8)

Schmerztherapie

Ausführliche Eingangsdiagnostik
Therapieverfahren sowohl aus der Schulmedizin als auch der Klassischen Naturheilkunde und Homöopathie
Therapieziele: <ul style="list-style-type: none"> - Schmerzreduzierung - Entchronifizierung - Verbesserung/Wiederherstellung der Mobilität - Reduktion der Rezidivhäufigkeit - Wiedererlangen der Möglichkeit der Selbstversorgung - Ermöglichen einer weiterführenden ambulanten Therapie - Ggf. Herstellen der Reha – Fähigkeit - Verminderung des Schmerzmittelverbrauchs und damit verbundener Komplikationen

Ergänzende biologische Krebstherapie

Ausführliche Eingangsdiagnostik
Therapieverfahren sowohl aus der Schulmedizin als auch der Klassischen Naturheilkunde und Homöopathie: u.a. <ul style="list-style-type: none"> - Medikamentöse Therapie - Orthomolekulare Medizin - Enzymtherapie - Psychoonkologische Therapie - Physiotherapie (s.u.) - Ernährungstherapie (s.u.) - Misteltherapie (systemisch als immunstimulierende und schmerzreduzierende Therapie) - Thymustherapie - Homöopathie - Hyperthermie (s.u.)
Therapieziele: <ul style="list-style-type: none"> - Verlangsamung des Tumorprogresses - Vermeidung eines Tumorrezidivs - Stärkung körpereigener Abwehrkräfte (Immunmodulation) - Wiederherstellung der biologischen Regulationsfähigkeit - Langanhaltende Verbesserung der Gesamtbefindlichkeit sowie Minimierung der Nebenwirkung der Therapie und Belastung für den Patienten

Physiotherapie und Physikalische Therapie

Bewegung ist die Grundfähigkeit des Lebens. Physiotherapeutische Maßnahmen nehmen neben den genannten Behandlungsformen einen wichtigen Platz in unserem ganzheitlichen Therapiekonzept ein. Auf der Grundlage der ärztlichen Diagnose werden Therapieziele zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung von gestörter Funktion und Leistungsfähigkeit des Gesamtorganismus angestrebt.



Unsere Therapeutinnen begleiten und beraten den Patienten mittels mobilisierenden, stabilisierenden, kräftigenden und koordinationsverbessernden Übungen auf dem Weg ihrer Besserung. Es kommen diejenigen besonderen Techniken und Methoden zur Anwendung, welche zum Erreichen des gemeinsam festgelegten Behandlungszieles führen.

Ein kleiner Auszug unserer Möglichkeiten:

Infrarot-Hyperthermie (künstliche Überwärmung)

Diese Therapie verbindet mehrere Wirkungen:

1. durch Schwitzen werden Ausscheidungsvorgänge aktiviert (Entschlackung)
2. durch Kreislaufanregung und Erwärmung der Peripherie Stoffwechselaktivierung, Blutdrucksenkung, Mobilisierung von Ablagerungen im Bindegewebe
3. Muskuläre Tiefenentspannung
4. körpereigene Adrenalin- und Cortison“therapie“
5. Immunmodulation



Wärmekammer zur systemischen Wärmebehandlung der Körperschale und des Körpers

Nach dieser massiven Reiztherapie sind mindestens jeweils 1-2 Reaktionstage bis zur nächsten Anwendung erforderlich.

Überwärmungsbad

Ist eine anerkannte und bewährte Methode zur Steigerung der Immunabwehr und wird von unserem qualifiziertem Personal überwacht.



Manuelle Lymphdrainage

Ziel ist es die Funktion des Lymphsystems wieder herzustellen, das Immunsystem wieder zu stärken und Schmerzen zu lindern.



Fußreflexzonenmassage

Die Massage der einzelnen Reflexzonen hat eine heilende und ausgleichende Einwirkung auf die mit Ihnen in Verbindung stehenden Organe.

Akupunkt-Massage nach Penzel

Bei der Akupunkt-Massage nach Penzel handelt es sich um eine ganzheitliche Behandlungsmethode.

Weitere Verfahren:

Klassische Massage, Medizinische Bäder und Teilbäder, Spannungsausgleich – Massage, energetische Rückenmassage, sanfte Wirbelsäulentherapie nach Dorn, progressive Muskelrelaxation nach Jakobson, Reizstrombehandlung (TENS, Stangerbad), Schlingentisch, Kneipp-Anwendungen, usw.



Ernährungstherapie in der Waldhausklinik

Bei der Vorbeugung vieler Krankheiten spielt die Ernährung eine wesentliche Rolle.

„Eure Nahrungsmittel sollen Heilmittel, Eure Heilmittel Nahrungsmittel sein“ (Hippokrates)

Die in der Waldhausklinik gereichte Kost ist in diesem Sinne ausgewählt und zubereitet und bildet die Basis einer ganzheitlichen Behandlung verschiedenster Erkrankungen.

Wie jeder Boden entsprechend seiner Beschaffenheit bestimmtes Pflanzenwachstum fördert oder hemmt, so begünstigt oder vermindert auch unser Organismus entsprechend der Funktion seines Stoffwechsels viele Krankheiten. Vollwertkost ist die Grundlage jeder gesundheitsfördernden Ernährung, die zur Behandlung spezieller Krankheiten variiert werden kann. Sie fördert die Funktion des Stoffwechsels, des Kreislaufs, des Immunsystems und des ganzen Bindegewebes. Grundlage ist eine sorgfältige Nahrungsauswahl, zum Teil aus kontrolliertem ökologischen Anbau und eine schonende Nahrungszubereitung.

Ein staatlich geprüfter Küchenmeister und Diätkoch mit langjähriger Erfahrung, sowie eine Diätassistentin mit Spezialisierungsgebieten steht zur Verköstigung und zur Ernährungsberatung sowie Diätschulung unserer Patienten zur Verfügung.



Phytotherapie

Sie steht der Schulmedizin am nächsten, da wichtige „allopatrische“ Medikamente direkt aus dem Pflanzenreich stammen (z.B. das Herzmittel Digitalis oder das Schmerzmittel Acetylsalicylsäure). Die meisten Pflanzenheilmittel bestehen aus einem Gemisch verschiedener Wirksubstanzen (z.B. Gerbstoffe, Bitterstoffe, Schleimstoffe usw.). Die Wirksamkeit einzelner Inhaltsstoffe ist heute sehr gut nachgewiesen. Pflanzenheilmittel können in Form von Tees, Tinkturen sowie Salben und Zäpfchen zur Anwendung kommen.

Neuraltherapie

Durch diese Therapie werden akute Zustände chronisch gestörter Selbstregulation wieder in Gang gebracht. Der Teufelskreis Schmerz – Verspannung – Schmerz wird durchbrochen, verkrampfte Muskulatur kann wieder erlernen, einen normalen Spannungszustand einzunehmen.

Klassische Homöopathie

Das Fundament dieser nebenwirkungsarmen Therapie ist, das so genannte „Ähnlichkeitsprinzip“. Das bedeutet: Eine Krankheit wird durch dasjenige Arzneimittel geheilt, das am gesunden Menschen bei einer Arzneimittelprüfung ein ähnliches Leiden, d.h. ähnliche Erscheinungen und Beschwerden hervorruft. Aus der großen Zahl bekannter Arzneimittel muss für die Patienten ein homöopathisches Einzelmittel gefunden werden, das zu den individuellen Krankheitssymptomen passen muss, wie ein Schlüssel zum Schloss.

Akupunktur

Hintergrund der Akupunktur ist die hochdifferenzierte Kenntnis über reflektorische Wechselbeziehungen zwischen Körperoberfläche und den Organen. Durch Beeinflussung der Akupunkturpunkte werden Energiephänomene unseres Organismus beeinflusst. Es ist inzwischen bekannt, dass durch die Akupunktur v.a. morphinähnliche Stoffe (Endorphine) im Gehirn mobilisiert werden, was den Effekt der Akupunktur bei Schmerzproblemen teilweise erklärt.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.1 Name der Fachabteilung

Innere Medizin mit zusätzlichen Therapieschwerpunkt Naturheilverfahren.

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Siehe A-1.8

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Siehe A-1.8

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Siehe A-1.8

B-1.5 Mindestens die Top-10-DRG

Siehe A-1.7 B

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Fälle Absolute Zahl	In umgangssprachlicher Klarschrift
1	M 54	60	Rückenschmerz
2	I 11	47	Herzkrankheit mit/ohne Herzinsuffizienz
3	I 50	38	Herzschwäche
4	M 51	34	Sonstige Bandscheibenschäden
5	I 10	31	Bluthochdruck
6	E 11	28	Zuckerkrankheit Typ II (Altersdiabetes)
7	M 79	23	Weichteilrheumatismus
8	F 32	23	Depressive Episode
9	J 18	16	Lungenentzündung
10	M 47	15	Arthrose oder Osteoarthrose der Wirbelsäule

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS-301 Nummer	Fälle Absolute Zahl	In umgangssprachlicher Klarschrift
1	8-975	156	Naturheilkundliche Komplexbehandlung
2	8-650	71	Elektrotherapie
3	9-414	53	Gruppentherapie
4	1-632	29	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
5	8-390	28	Lagerungsbehandlung
6	5-893	13	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
7	8-602	6	Ganzkörperhyperthermie
8	3-220	5	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
9	1-650	5	Diagnostische Koloskopie

Es wurden im Berichtszeitraum neun Ränge ermittelt.

B-2 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-2.1 Ambulantes Operieren nach §115 b SGB V

In der Waldhausklinik Deuringen finden keine operativen Eingriffe statt.

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen

Siehe B-2.1

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz (§117 SGB V) keine

Psychiatrische Institutsambulanz (§118 SGB V) keine

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) keine

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Anzahl der
beschäftigten
Ärzte

Anzahl der Ärzte in
Weiterbildung

Anzahl der Ärzte mit
abgeschlossener
Weiterbildung

Weiterbildungs-
befugnis

Ärzte der Waldhausklinik	6	4	2	1
--------------------------	---	---	---	---

Weiterbildungsermächtigung des leitenden Arztes: 2 Jahre für Innere Medizin
1 Jahr für Homöopathie
6 Monate Naturheilverfahren

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte	Prozentualer Anteil der examinieren Pflegekräfte (3-jährige Ausbildung)	Prozentualer Anteil der Pflegekräfte mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anzahl der Krankenpflegehelfer/in (1-jährige Ausbildung)
---------------------------------------	---	--	--

Pflegekräfte der Waldhausklinik	30	69,89%	5,24%	5,24%
---------------------------------	----	--------	-------	-------

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Für die an der Waldhausklinik Deuringen erbrachten Leistungen gelten keine Verpflichtungen zur externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V.

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate
		Ja	Nein	Ja	Nein	
1	Aortenklappenchirurgie		x			
2	Cholezystektomie		x			
3	Gynäkologische Operationen		x			
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		x			
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		x			
6	Herzschrittmacher-Revision		x			
7	Herztransplantation		x			
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur		x			
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		x			
10	Karotis-Rekonstruktion		x			
11	Knie-Totalendoprothese		x			

12	Knie- Totalendoprothesen- Wechsel		x			
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen- chirurgie		x			
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie		x			
15	Koronarchirurgie		x			
16	Mammachirurgie		x			
17	Perinatalmedizin		x			
18	Pflege: Dekubitusprohylaxe mit Koppelung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		x			
19	Totalendoprothese bei Koxarthrose		x			

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren

Siehe B-2.1

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease – Management – Programmen (DMP)

Die Waldhausklinik Deuringen nimmt nicht an DMP teil und damit auch nicht an DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs.1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Die Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung findet für die Waldhausklinik Deuringen keine Anwendung.

Leistung	OPS der einbezogenen Leistung	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/pro Arzt	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikationen
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein (für alle OPS)			

Nierentransplantation		20	Nein (für alle OPS)			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	Nein (für alle OPS)			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	Nein (für alle OPS)			
Stammzelltransplantation		12+/-2	Nein (für alle OPS)			

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. SGB V

Siehe C-5.1

Systemteil

Nachfolgend möchten wir den Lesern die Projekte, Ziele und Instrumente unseres Qualitätsmanagements vorstellen. Einige Projekte begannen im Winter 2004 und reichen in das neue Jahr, so dass wir diese in einer Vorschau 2005 aufgenommen haben.

D Qualitätspolitik

Instrumente des Qualitätsmanagements

Die Waldhausklinik Deuringen legt auf kollegiales Arbeiten der einzelnen Berufsgruppen besonderen Wert. Sowohl durch externe Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter als auch durch kontinuierliche hausinterne Fortbildungen wird die Qualität unserer Dienstleistungen ständig verbessert. Die Analyse der Patientenfragebögen und die Befragungen der einweisenden Ärzte sind bedeutsame Bestandteile eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Ziele des Qualitätsmanagements

Neben höchster Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit ist uns die Transparenz klinischer Abläufe und die umfassende Information der Patienten von höchster Bedeutung. Die eigenen Leistungen orientieren sich an den Erwartungen der Patienten und Kooperationspartner.

Leitbild der Waldhausklinik Deuringen

Die Qualitätspolitik wird in unserem Leitbild zusammengefasst.

Unsere Mission

Die Waldhausklinik Deuringen ist im Krankenhausbedarfplan des Freistaates Bayern verzeichnet. Damit ist der Grundversorgungsauftrag für Innere Medizin verbunden. Diesen Auftrag erfüllt die Waldhausklinik als Akutklinik für Innere Medizin und verbindet Schulmedizin mit Klassischer Naturheilkunde und Homöopathie. Die Klinik wird von Fachärzten für Innere Medizin, die zusätzlich in Naturheilverfahren und Homöopathie fundiert ausgebildet sind, geleitet. Mit diesem Therapiekonzept ergänzt sie das regionale Angebotsspektrum, versorgt aber auch Patienten aus überregionalen Einzugsgebieten.

Unsere Vision:

Die Waldhausklinik möchte ihren Versorgungsauftrag nach § 108 SGB V und ihre kosteneffektive Therapie mit Klassischer Naturheilkunde und Homöopathie langfristig erhalten und allen Patienten zugänglich machen. Als Anbieter dieses besonderen und einzigartigen Therapiekonzeptes wollen wir unsere führende Rolle im regionalen aber auch überregionalen Versorgungsgebiet sichern. Das eigene Interesse der Waldhausklinik an qualitätsfördernden Maßnahmen, die Sicherheit der Ergebnisfeststellung und schließlich die Selbstverpflichtung der gesamten Unternehmung sind unverzichtbare Aufgaben in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Der Qualitätsanspruch orientiert sich neben fachlichen Maßstäben vor allem an der Zufriedenheit von Patienten, einweisenden Ärzten, Kooperationspartnern, Angehörigen und anderen Personengruppen. Wir messen uns am Genesungserfolg unserer Patienten durch unsere medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Dienstleistungen. Wir erwarten von jedem Mitarbeiter die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir schaffen eine leistungsorientierte Zukunft, indem wir unternehmensbezogene Leitziele, Strukturen und Abläufe definieren und diese umsetzen. Gemeinsam wollen wir, durch das Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters, an der Erfüllung unserer Zielsetzungen arbeiten, um diese zu verwirklichen.

Werte, Einstellungen und Normen in der Waldhausklinik

„Wir müssen das, was wir denken, auch sagen.

Wir müssen das, was wir sagen, auch tun.

Wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.“

(Alfred Herrhausen, Deutsche Bank)

Die Werthaltungen der Mitarbeiter sind darauf ausgerichtet, in einem gemeinsamen und freundlichen Miteinander den bestmöglichen medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Einsatz zum Wohle des Patienten zu gewährleisten. Jeder Patient wird als individuelle Persönlichkeit gesehen, was wiederum Auswahl und Anwendung der Therapie beeinflusst. Der pflegliche Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit unseren Kunden nimmt eine höchst bedeutsame Stellung ein.



Strategie und Unternehmensziele:

Eine zentrale Funktion im Konzept des wissenschaftlichen Qualitätsmanagements sind Beobachtungsstudien, um daraus zukünftig weitere Verbesserungspotentiale zu generieren. Sie sind eine sachbezogene Möglichkeit, detaillierte und gleichsam zuverlässige Patientenmerkmale zu erarbeiten. Durch empirische Datenerhebungen können diese genauer bestimmt und transparent dargestellt werden. Das bildet die Basis für rationale Entscheidungen

und ermöglicht genauere Aussagen von Therapiedauer und –verlauf. Die Waldhausklinik möchte die Ergebnisse ihrer Beobachtungsstudien in Qualitätssicherungsmaßnahmen einbetten. Die dadurch gewonnenen Qualitätsindikatoren werden für unsere Schwerpunkte – **Herz-Kreislauf-Erkrankungen; Diabetes Mellitus Typ II; Rheumatische Erkrankungen, Biologisch ergänzende Krebstherapie und Ganzheitliche Schmerztherapie** (siehe neuen Prospekt der WHK) in Therapieleitlinien integriert. In Qualitätssicherungskonferenzen wird deren Einhaltung überprüft und durch wissenschaftliche Studien und systematische Literaturübersichten ergänzt.

Der Pflegedienst in der Waldhausklinik repräsentiert den größten Personalanteil. Es ist dessen Aufgabe und Verantwortung, den Pflegeprozess kontinuierlich zu verbessern, um für den Patienten eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Zur weiteren Verbesserung der Qualität pflegerischer Leistungen wurde zu Beginn dieses Jahres entschieden eine Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 des Pflegedienstes vorzunehmen. Dazu sind erste Umsetzungsmaßnahmen erfolgt.

„Wir wollen den Wert unserer Klinik dauerhaft und nachhaltig steigern, die Ertragskraft verbessern und profitabel wachsen“

Das wichtigste Ziel des Krankenhausmanagements der Waldhausklinik ist dazu die dauerhafte Sicherung des Geschäftserfolges — nicht als Selbstzweck, sondern im Interesse unserer Patienten, Mitarbeiter, Kooperationspartner und anderer Partner. Die Waldhausklinik hat beinahe 40 Jahre Erfahrung darin, auch in Belastungssituationen die bestmögliche medizinische Patientenversorgung sicherzustellen. Dabei kommt uns zugute, dass es von Beginn an zu unserer Unternehmenskultur gehörte, langfristig zu denken und zu handeln. Eine Akutklinik kann nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn alle Mitarbeiter sowohl Unternehmens– als auch Qualitätsziele entwickeln und an deren Umsetzung gemeinsam aktiv arbeiten.

Die Patientenzufriedenheit ist für ein Gesundheitskompetenzzentrum das Fundament des Geschäftserfolges. Dabei darf aber auch das Prinzip der Kostendeckung nicht aus den Augen verloren werden.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau einrichtungsinternen Qualitätsmanagement der Waldhausklinik ist abgeschlossen (strukturell, personell, Ausbildung und Ressourcen).

Die Organisation und Koordination des hausinternen Qualitätsmanagements liegt in den Händen des Geschäftsführers Hans Christoph Scheuer. Für die Ausführung ist sein Assistent Tobias Romeyke verantwortlich. Es finden regelmäßig Qualitätskonferenzen mit dem Geschäftsführer Hans Christoph Scheuer, dem Assistenten des Geschäftsführers Tobias Romeyke, dem Leitenden Arzt Dr. Walter Manz, dem Oberarzt Dr. Axel Podbielski und der Pflegedienstleitung Gabriele Reul statt.

E-2 Qualitätsbewertung

entfällt

E-3 Ergebnisse aus der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

entfällt

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Information, Fortbildung und Wissenschaft

In der Waldhausklinik finden das ganze Jahr über Patientenvorträge zu medizinischen Themen und therapeutischen Verfahren statt. Die im Frühjahr und Herbst stattfindenden Vorträge sind sowohl für die Öffentlichkeit als auch für Patienten der Waldhausklinik zugänglich. Es werden dem Zuhörer Ursachen und Behandlungsmethoden seiner Erkrankung erläutert sowie fachlichen Rat zum Umgang mit dieser gegeben.



Öffentliche, kostenlose Patientenvorträge im Vortragssaal der Waldhausklinik
Programm im Frühjahr 2004

Themenauszug

- 28.01.04 Ganzheitliche Schmerztherapie bei chronischen Schmerzzuständen
- 04.02.04 Typ II-Diabetes unter naturheilkundlichem Behandlungskonzept
- 25.02.04 Naturheilverfahren und erhöhte Infektanfälligkeit
- 03.03.04 Cholesterinarme Ernährung
- 10.03.04 Ergänzende biologische Krebstherapie
- 17.03.04 Akupunktur bei Migräne, Wirbelsäulenschmerzen und Schlafstörungen
- 24.03.04 Hyperthermie bei Rheuma und degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen
- 07.04.04 Depression – Diagnose und Behandlung

Neben Vorträgen für Patienten finden auch regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter der Waldhausklinik statt. (hier auszugsweise)

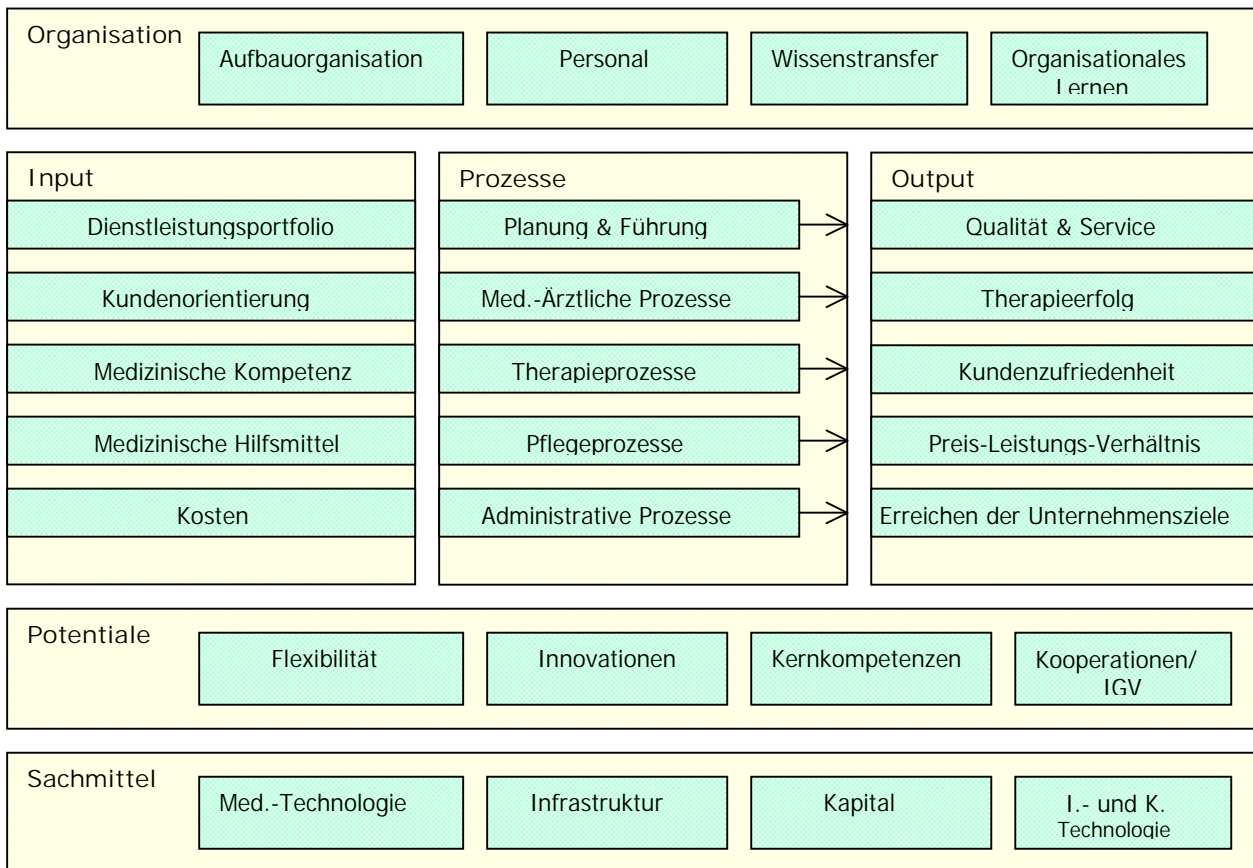
- 12.01.04 Phytotherapie – Grüne Liste III
- 26.01.04 medikamentöse Schmerztherapie – Stufenschema
- 02.02.04 homöopathische Behandlung bei Lumboschialgien
- 15.03.04 Hygiene im Krankenhaus, Nadelstichverletzungen
- 05.04.04 QM – interne Abläufe, Kurvenführung
- 03.05.04 Reanimation
- 07.06.06 Leitlinienbasierte Medizin bei Diabetes mellitus Typ II
- 15.06.04 Therapie der exacerbierten COPD
- 12.07.04 Zimt bei Diabetes mellitus Typ II
- 26.07.04 Schmerztherapie
- 02.08.04 Benzodiazepin – Abhängigkeit
- 23.08.04 Spagyrische Arzneimittelherstellung
- 13.09.04 Krebstherapie II
- 20.09.04 Symbioselenkung
- 11.10.04 Leitlinienbasierte Medizin – arterielle Hypertonie



- 25.10.04 Diabetes mellitus Typ II – Diagnostik und Risikoprofil
- 15.11.04 Schilddrüsendiagnostik
- 22.11.04 Diabetes mellitus Typ II: Therapieziele
- 06.12.04 systemische Hyperthermie
- 20.12.04 Ergänzende biologische Krebstherapie mit Helixor

Ein wissenschaftlich geprägter ärztlicher Qualitätszirkel findet jeden Monat in der Waldhausklinik zu unterschiedlichen Themen statt.

Ständige Analyse der Unternehmenssituation



in Anlehnung an Bulletin des médecins suisses 2005; 86: Nr. 9

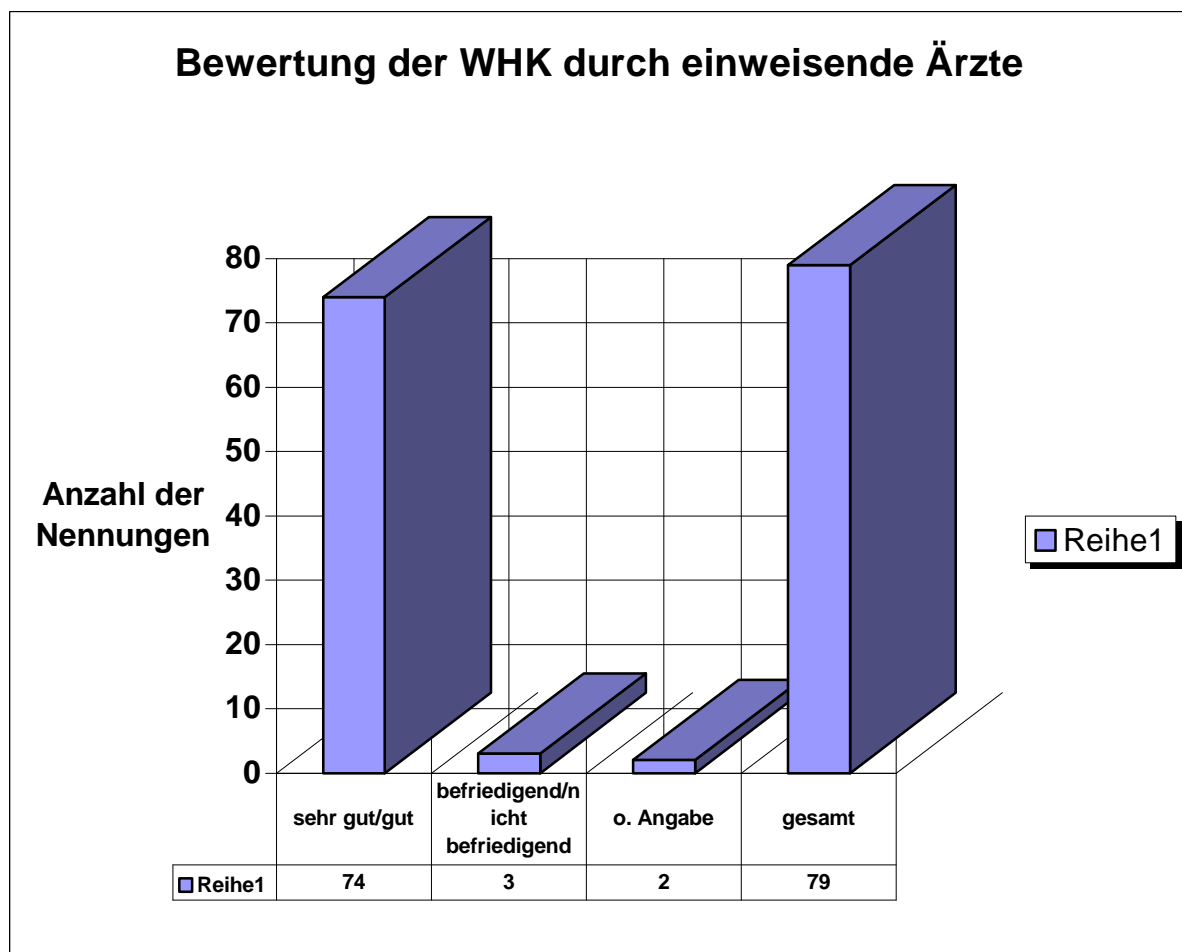
Messung der Kundenzufriedenheit

Einen besonders hohen Stellenwert in der Analyse der Unternehmenssituation nimmt u.a. die Kundenzufriedenheit ein (siehe unter „Output“ in obiger Darstellung) . Das Qualitätskomitee der Waldhausklinik misst kontinuierlich durch Befragungen die Zufriedenheit, Bedürfnisse und Anregungen insbesondere der Patientinnen und Patienten sowie der niedergelassenen Ärzte, um daraus Verbesserungspotentiale zu generieren.

Ergebnisse

Gute Noten von niedergelassenen Ärzten

Neben einer Kurzbewertung, haben die niedergelassenen Ärzte auch die Möglichkeit Informationsbroschüren zu unseren Schwerpunkten Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes mellitus Typ II, Rheumatische Erkrankungen, Ganzheitliche Schmerztherapie und biologisch ergänzender Krebstherapie anzufordern und Themen und Termine unserer Vortagsreihen zu erfragen.



Methoden der internen Qualitätssicherung

Patientenbefragungen

Zum Ende eines jeden stationären Aufenthalts werden die Patienten gebeten einen Fragebogen zu beantworten. Mit diesem Hilfsmittel sollen nicht nur eigene Leistungen zeitnah gemessen und überprüft, sondern auch langfristig Trends und Wünsche erfasst werden. Die Ergebnisse werden in Zukunftsplanungen, wie z.B. medizinische Forschungsvorhaben, verbesserte medizinisch-technische Ausstattung und allgemeine Ausstattung und in Ausbildungsvorhaben einfließen.

In nachfolgenden Säulendiagrammen sind Auszüge der Ergebnisse von 2004 zusammenfassend dargestellt.

Ergebnisse



Abb.: 1

Wie fanden Sie die Betreuung durch die Pflegekräfte?

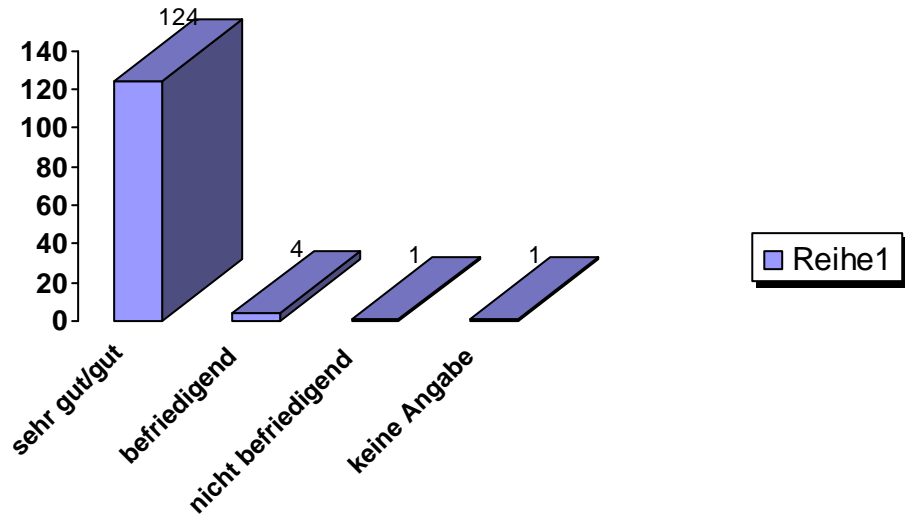


Abb.: 2

Wie beurteilen Sie den Gesamterfolg der ganzheitlichen Therapie?

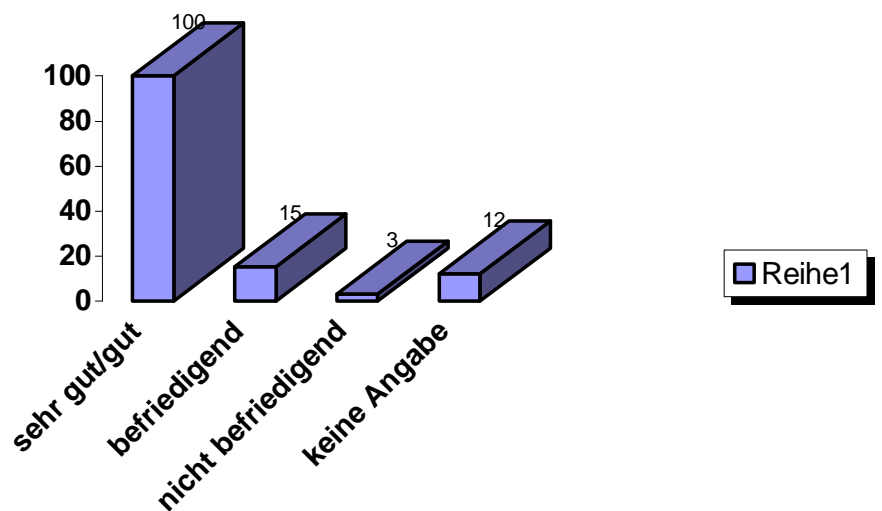


Abb.: 3

Wie wurden Sie über Ihre Krankheit/Behandlung informiert?

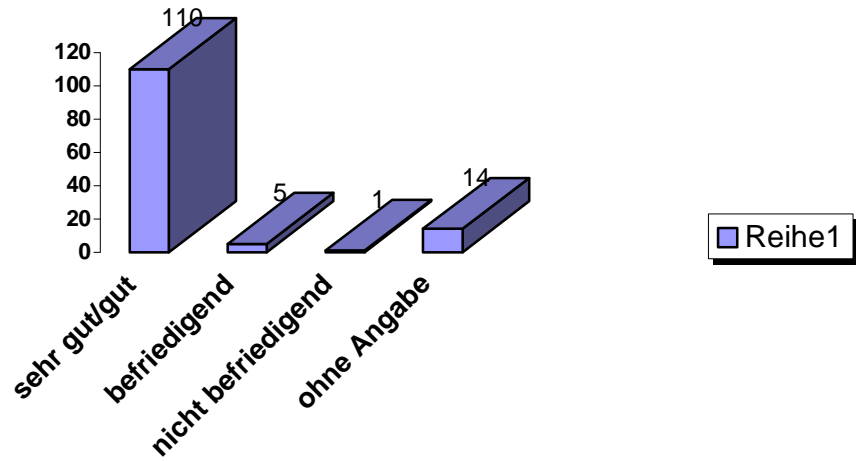


Abb.: 4

Wie zufrieden waren Sie mit den physiotherapeutischen Leistungen?

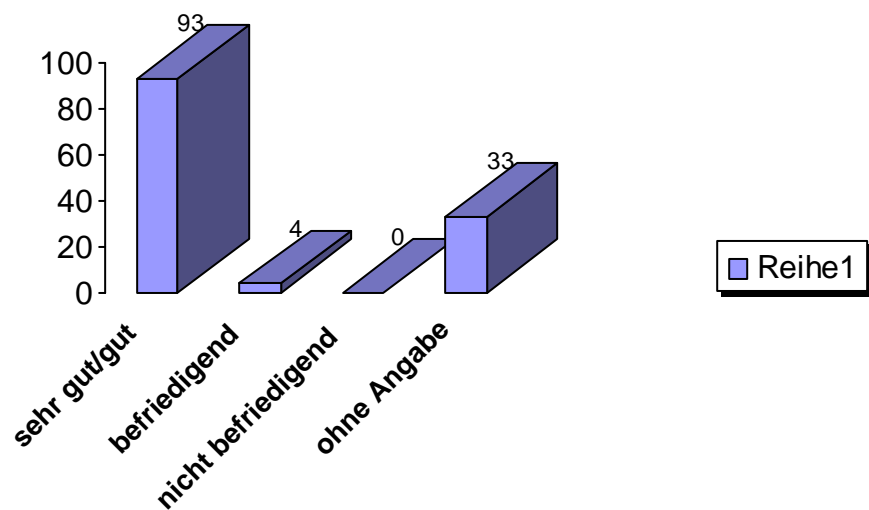


Abb.: 5

Legende zu den Schaubildern (Abb.1-5)

Die Frage: „**Wie waren Sie mit der ärztlichen Betreuung in der Klinik zufrieden (siehe Abb. 1)?**“ setzt sich aus folgenden Unterfragen zusammen:

- Zeitaufwand für Gespräche
- Zeitaufwand für die Behandlung
- Konnten Sie zu den Ärzten/Ärztinnen Vertrauen fassen?
- Wie wurden Sie über Ihre Erkrankung und Therapie aufgeklärt?
- Wie sind die Ärzte/Ärztinnen auf Ihre Probleme eingegangen?
- Wie waren die Möglichkeiten, den Ärzten/Ärztinnen Fragen zu stellen?

Die Frage: „**Wie fanden Sie die Betreuung durch die Pflegekräfte (siehe Abb. 2)?**“ setzt sich aus folgenden untergeordneten Einzelfragen zusammen:

- Zeitaufwand für Gespräche
- Zeitaufwand für pflegerische Maßnahmen
- Konnten Sie zum Pflegepersonal Vertrauen fassen?
- Wie sind die Pfleger/Pflegerinnen auf Ihre Probleme eingegangen?
- Wie waren Ihre Möglichkeiten, den Schwestern/Pflegern Fragen zu stellen?

Die Frage: „**Wie beurteilen Sie den Gesamterfolg der ganzheitlichen Therapie (siehe Abb. 3)?**“ setzt sich aus folgenden Einzelbewertungen unserer Therapiesäulen zusammen:

- Bewertung der Bewegungstherapie
- Bewertung der Ärztlichen Therapie
- Bewertung der Physiotherapie
- Bewertung der Diätetik (Ernährungstherapie)

Die Frage: „**Wie gut hat man Sie über Ihre Krankheit/Behandlung informiert siehe Abb. 4)?**“ enthält einzelne Bewertungen hinsichtlich:

- Persönlicher Beratung
- Gesundheitsvorträge der Ärzte
- Physiotherapie
- Ernährungstherapie
- Diätberatung
- Patienteninformationen

Die Frage: „**Wie zufrieden waren Sie mit den physiotherapeutischen Leistungen (siehe Abb. 5)?**“ umfasst das Anwendungsspektrum, den Umgang der Therapeutinnen mit dem Patienten sowie Zeitaufwand für Patientenfragen.

Projekte für das Jahr 2004/2005

Integrierte Versorgung - Die sektorübergreifende Zusammenarbeit von medizinischen Leistungserbringern

Für alle nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäuser wird von 2003 bis 2007 ein neues Finanzierungssystem eingeführt. Je nach Indikation, Schweregrad und Kostenintensität der Behandlung werden Patienten bestimmten Fallgruppen (Diagnosis Related Groups) zugewiesen.

Die Einführung dieser Fallpauschalen zwingen die Krankenhäuser sich am Gesundheitsmarkt neu zu positionieren und das heißt konkret, sich nachhaltig zu spezialisieren.

Diesem Erfordernis hat die Waldhausklinik Deuringen dadurch entsprochen, dass sie im Jahr 2002 folgende Schwerpunkte gebildet hat:

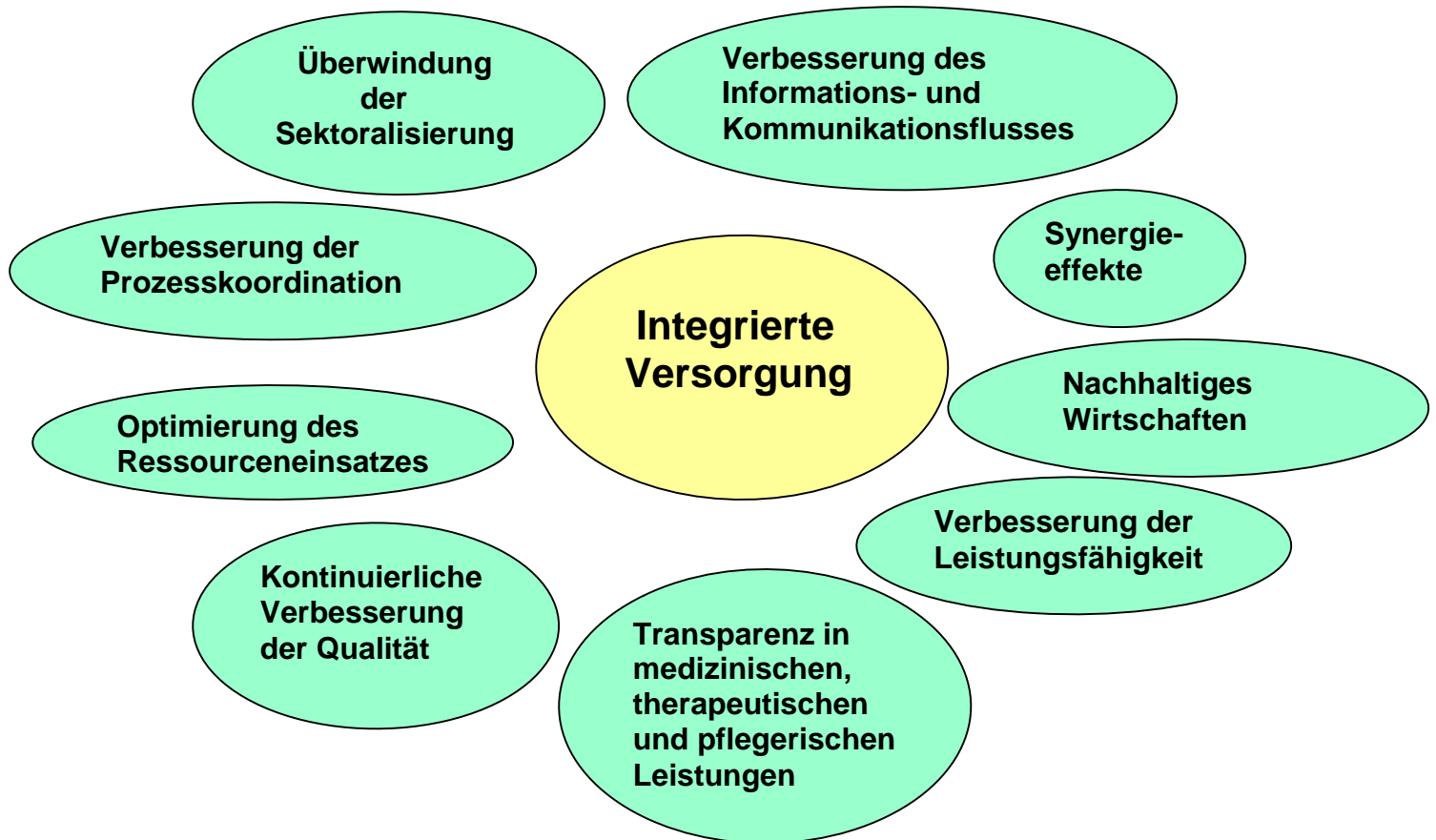
Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes mellitus Typ II, Rheumatische Erkrankungen, Biologisch ergänzende Krebstherapie, Ganzheitliche Schmerztherapie

Zu den genannten Indikationen werden sowohl allgemein anerkannte internistische Therapien als auch speziell naturheilkundliche Therapien angewandt. Jede dieser Therapien erfüllt die Qualitätsstandards, die die gemeinsame Behandlung mit kooperierenden Krankenhäusern ermöglichen

Das rasche Einleiten qualitätsfördernder Maßnahmen in den Bereichen des ärztlichen Dienstes, der Diätetik, Physio- und Psychotherapie sowie der Pflege, und die ständige Erweiterung unseres diagnostischen Spektrums gewährleisten eine optimale Versorgungsqualität entlang unserer Schwerpunkte.

Eine weitere Konsequenz des pauschalierten Entgeltsystems sind Verbundstrukturen mit dem Ziel, betriebswirtschaftliche Synergien zu nutzen. Zum Beispiel benötigen Patienten mittelfristig aufeinander abgestimmte Angebote, bei denen Krankenhaus, Vertragsärzte, Rehabilitationseinrichtungen und weitere Gesundheitsbereiche eng zusammenarbeiten. Die gemeinsam getragene Verantwortung für eine sektor- und disziplinen-übergreifende Versorgung der betroffenen Patienten wird zu neuen Organisationsformen führen. Deswegen bereitet die Waldhausklinik den Abschluss geeigneter Verträge zur integrierten Versorgung mit engagierten Partnern vor.

Qualitätsziele der Waldhausklinik zur Realisierung integrierter Versorgung mit entsprechenden Partnern



Wirkungen der integrierten Versorgung

„Sind wir auf dem richtigen Pfad?“

Klinische Behandlungspfade (clinical pathways) - Transparenz in medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen

Die Waldhausklinik Deuringen entwickelt für ausgewählte Krankheitsbilder interdisziplinäre Behandlungspfade, die einen idealen Versorgungsverlauf für einen durchschnittlichen Patienten reflektieren. Konkret bedeutet dies, dass jede einzelne Intervention unserer einschlägigen Therapiesäulen für eine bestimmte Verweildauer im Detail beschrieben wird, also der Versorgungsweg eines Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung.

Da natürlich jeder Patient mit seiner spezifischen Erkrankung nicht gleich ärztlich versorgt und therapiert werden kann, werden so genannte Co-Behandlungspfade (Co-Pathways) modelliert, die vorkommende Begleiterkrankungen und Abweichungen berücksichtigen.

Mit Hilfe der clinical pathways sollen auf nachfolgend genannte Fragestellungen Antworten gefunden werden:

- Was wird aufgrund welcher Indikation im Detail geleistet?
- Mit welchem Ziel und welchen einhergehenden Erfolg wird geleistet?
- Wie viel Ressourcen werden für die Leistungen tatsächlich verbraucht (Zeitaufwand, Material, Nutzungsgrad der medizinisch technischen Ausstattung, usw.)?



Eine ständige Adaption der modellierten Pfade, aufgrund der sich ständig veränderten Rahmenbedingungen, führt zu einer ständigen Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Diese Pfade werden seit 2005 modelliert und kalkuliert.

Wie gehen wir vor?

„Soviel Eigenständigkeit wie nötig, so viel Interdisziplinarität wie möglich!“

In einem ersten Schritt wurden die Indikationen unserer Schwerpunkte ausgewählt und die ersten Behandlungspfade erstellt. Das ärztliche Team der Waldhausklinik Deuringen hat sich zunächst für Diabetes mellitus Typ II, rheumatoide Polyarthrit als entzündlicher sowie Fibromyalgie als nicht-entzündlicher Rheumatismus entschieden. Ausschlaggebend für die Auswahl dieser Indikationen war eine ABC-Analyse der häufigsten Krankheitsbilder auf der Basis der ICD-10-Codes. ICD-10-Codes als Kriterien für eine homogenere Fallgruppe sind besser zur Pfaderstellung geeignet als DRG, die eine Mischkalkulation darstellen und durchaus sehr unterschiedliche Erkrankungsformen enthalten können.

Die Erstellungsphase erfolgt zunächst getrennt nach Berufsgruppen. Eine Grobstruktur der Behandlungspfade wird von Mitarbeitern des ärztlichen Dienstes entwickelt.

In einem zweiten Schritt wird eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe (Ärztlicher Dienst, Pflegedienst und Funktionsbereiche) zusammengestellt, um alle Schnittstellen zu erfassen. In gemeinsamen Sitzungen wird durch vorhandene Kernkompetenzen der Mitarbeiter eine Wissensbasis als Grundlage der weiteren Vorgehensweise geschaffen. Bevor mit der

tatsächlichen Pfadformulierung begonnen wird, werden allgemeine Arbeitsprozesse des medizinischen Dienstes, der Physiotherapie, Pflege und Diätetik erfasst.

Sehr bedeutsam ist das weitere Vorgehen. Leitlinienrechere sowohl schulmedizinischer als auch naturheilkundlicher Art ist ein wesentlicher Bestandteil der Vorarbeit zur Pfadentwicklung. In einem weiteren Schritt werden dann Kernprozesse identifiziert werden und auf die internen Rahmenbedingungen angepasst. Der sich entwickelnde Behandlungspfad wird ständig überprüft, angepasst und optimiert.

Die schrittweise Vorgehensweise ermöglicht das Lernen am Beispiel der Bereiche, die bereits weiter vorangeschritten sind (Miteinander-Voneinander-Lernen). Ziel ist es Erfahrungen aus anderen Bereichen für die eigene Entwicklung zu nutzen. Dies führt natürlich zu einer schnelleren Entwicklung in den nachfolgenden Bereichen, da nicht alles neu konzipiert werden muss und unter Umständen Fehler der Vorgänger vermieden werden können.

Informationen zum Versorgungspfad für unsere Patienten

Die Waldhausklinik Deuringen plant, ihre Patienten ebenfalls über interdisziplinäre Behandlungspfade zu informieren. Diese zeichnen sich durch eine einfache Struktur der Dokumentation aus. Der Patient kann somit genau nachvollziehen, welche Diagnostik, Therapieverfahren aber auch welche konventionellen und naturheilkundlichen Pflegestandards zum Einsatz kommen. Unser Patient erhält somit ebenfalls mehr Transparenz über seine schulmedizinische und naturheilkundliche Behandlung und das über die gesamte Verweildauer hinweg.

G Weitergehende Informationen

Die Waldhausklinik Deuringen verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Informationsmaterial sowohl für unsere Patienten und Angehörige als auch Ärzte. Gerne senden wir Ihnen kostenlos auf Anfrage folgende Broschüren zu.

Ausführlicher Hausprospekt

Hier finden Sie in detaillierter Form unsere Behandlungsschwerpunkte und diagnostischen Möglichkeiten. Sie erhalten zudem Informationen zu unserem therapeutischen Konzept und zu den in der Waldhausklinik angebotenen naturheilkundlichen Therapieverfahren. Des weiteren finden Sie allgemeine Informationen Aufnahme, Unterbringung und Umgebung und Lage. Der aufwendig gestaltete Klinikprospekt wird Ihnen durch zahlreiche Bilder das Innenleben unserer Waldhausklinik illustrieren.



Arztinformation

Dieser Flyer bietet einweisenden Ärzten einen schnellen und übersichtlichen Einblick in unsere Behandlungsschwerpunkte, unser therapeutisches Konzept, Ziele, Umgebung und Lage sowie Unterbringung.

Vortragsreihen

Unsere Patientenvorträge, die regelmäßig im Frühjahr und Herbst stattfinden sind für jeden zugänglich und natürlich kostenlos. Gerne senden wir Ihnen das ausführliche Programm. Unsere Vortragsreihen bieten Ihnen neben medizinischen und therapeutischen Fachinformationen auch die Möglichkeit Fragen an unsere Referenten zu richten und sich mit ebenfalls betroffenen Patienten auszutauschen. Unsere Vorträge werden auch in der Augsburger Allgemeinen Zeitung und auf unserer Homepage veröffentlicht. Jedes Jahr nehmen über 800 Interessierte an den Vorträgen teil

Schwerpunktflyer

Diagnostik, Therapieverfahren und Therapieziele zu unseren Schwerpunkten Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes mellitus Typ II, Rheumatische Erkrankungen (u.a. rheumatoide Polyarthritis; Fibromyalgie), Biologisch ergänzende Krebstherapie, Ganzheitliche Schmerztherapie sowie schwere Nahrungsmittelunverträglichkeiten, senden wir Ihnen ebenfalls gerne zu.

Zeitschrift Qualitätsmanagement im Krankenhausverbund

Qualitätsmanagement hat im Gesundheitswesen der Augsburger Region bereits einen sehr hohen Stellenwert. In der jährlich erscheinenden Zeitschrift Qualitätsmanagement im Krankenhausverbund werden neue Leistungsangebote, Verbesserungen zu Abläufen und Prozessen sowie im Service, Optimierung der medizinischen und pflegerischen Versorgung, Projekte zur Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit und Ergebnisse aus der Qualitätssicherung veröffentlicht. Die Waldhausklinik nutzt dieses Forum regelmäßig, um die Qualitätsentwicklung öffentlich darzustellen.



Waldhausklinik Deuringen Online

www.waldhausklinik.de



Besuchen Sie unsere neu gestaltete Homepage. Sehr schnell haben Sie einen Überblick dessen was Sie interessiert. Zudem finden Sie immer wieder aktuelle Fachaufsätze von unseren Mitarbeitern zu ausgewählten Themen, Jobangebote, Vortragsveranstaltungen und interessante Links.

Impressum

Krankenhausträger:

Waldhausklinik gGmbH Deuringen
Sandbergstrasse 47-49
D-86391 Stadtbergen

Tel.: 0821/4305-0

Fax: 0821/ 4305-179

Home: www.waldhausklinik.de

E-Mail: http://www.waldhausklinik@t-online.de

Registergericht: Amtsgericht Augsburg

Registernummer: HRB 7813

IK-Nummer: 260970286

Geschäftsführer: Hans-Ch. Scheuer

Verantwortlich für die Inhalte:

Krankenhausmanagement der Waldhausklinik Deuringen

Geschäftsführer Hans-Ch. Scheuer

Dipl-Kfm. Tobias Romeyke